

**Gesamtschule Salzkotten
Fachschaft Kunst**



**Schulinternes Curriculum
zum Kernlehrplan der gymnasialen Oberstufe**

Kunst

(Stand Januar 2021)

Inhalt

	Seite	
1	Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1	Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	6
2.1.2	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	10
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	35
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	39
2.4	Lehr- und Lernmittel	58
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	58
4	Qualitätssicherung und Evaluation	59

1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Der Standort der Gesamtschule Salzkotten befindet sich im ländlichen Raum. Die gymnasiale Oberstufe besteht durchschnittlich aus ca. 200 Schüler*innen. In der Regel gibt es in der EF sowie der Q1 zwei Grundkurse im Fach Kunst, in der Q2 mindestens einen.

Die Gesamtschule Salzkotten bietet in der Oberstufe das Fach Kunst durchgängig bis zum Abitur an. Der dreistündige Kunstunterricht in der Sekundarstufe II unterteilt sich in eine Doppelstunde und eine Einzelstunde, wobei in der Regel die Doppelstunde für das praktische Arbeiten und die Einzelstunde für den an die Praxis angelehnten Theorieunterricht vorgesehen ist. Die explizite Einteilung des Unterrichts in Theorie- und Praxisphasen bleibt der Lehrperson individuell überlassen, sofern die im Kernlehrplan geforderte gleichwertige Integration von Produktion, Rezeption und Reflexion gewährleistet ist.

Die Schule verfügt über vier Kunsträume (A4.203, A4.205, A2.103, A2.108). Zwischen den beiden Kunsträumen A4.203 und A4.205 befindet sich ein Vorbereitungsraum, in dem Kunstwerke und Materialien (u.a. der Schüler*innen) gelagert werden. Direkt gegenüber befindet sich eine Sammlung.

Durch die Lage der Schule im ländlichen Raum sind Museumsbesuche mit größerem Aufwand verbunden, es ist jedoch generell möglich, Museen und Ausstellungen in nahegelegenen Städten, wie z.B. Paderborn, zu besuchen.

Die gestalterisch-praktischen Arbeiten der Schüler*innen werden im Schulgebäude auf den Fluren ausgestellt und im Rahmen der jährlichen Soirée präsentiert.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Auf der Grundlage der Rahmenrichtlinien und einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung sind die verbindlichen thematischen Schwerpunkte im Unterricht der Qualifikationsphase zu behandeln und sinnvoll zu erweitern. In den Jahrgängen der Q1 und Q2 erfolgt eine Verfestigung und Vertiefung von Kompetenzen, die bereits in der EF von den Schüler*innen erworben wurden. Sofern dies im Rahmen der thematischen Vorgaben möglich ist, erfolgt eine Hinführung zu einer problemorientierten, eigenständigen Arbeitsweise im theoretischen sowie praktischen Bereich. Insbesondere in der Qualifikationsphase wird ein höheres Maß an Eigenständigkeit und Reflexion beim fachlichen Arbeiten und Anwenden künstlerischer und kunstwissenschaftlicher Methoden und Strategien angestrebt. Die Fachkolleg*innen treffen Abspra-

chen bezüglich der Unterrichtsgestaltung, der Bewertung sowie des Arbeitsmaterials.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Das **Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben** dient dazu, den Kolleg*innen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen.

Diese Unterrichtsvorhaben bündeln Kompetenzen des Kernlehrplans unter thematischen Gesichtspunkten. Hier werden nur die für das Unterrichtsvorhaben zentralen Kompetenzen aufgeführt. Weiterhin werden den Unterrichtsvorhaben die im Kernlehrplan vorgegebenen Inhaltsfelder und die inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet.

In den **konkretisierten Unterrichtsvorhaben** werden die im Übersichtsraster aufgeführten Unterrichtsvorhaben detaillierter ausgeführt. Zusätzlich zu den verbindlich aufgeführten Kompetenzen werden hier inhaltliche Beispiele für die Unterrichtsgestaltung, wie z.B. Künstler*innen, Epochen und Materialien aufgeführt. Diese Beispiele fungieren lediglich als unverbindliche Anregung für die Unterrichtenden und können durch andere Inhalte ersetzt werden, wenn durch diese ebenfalls die aufgeführten Kompetenzen erreicht werden.

Die Fachkonferenz hat alle konkretisierten Kompetenzerwartungen einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die entsprechenden Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte angegeben.

Ebenso hat die Fachkonferenz zu den aufgeführten Kompetenzen Unterrichtsinhalte angegeben, die sich auch aus den jeweils geltenden Abiturvorgaben ergeben sowie didaktische und methodische Grundsätze abgesprochen, die sich z.B. auf Lernmittel und -orte, Instrumente und Bereiche der Diagnose und der Leistungsüberprüfung sowie fächerübergreifende oder außerschulische Kooperationen beziehen.

Ziel der Darstellung ist, dass die Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleg*innen nachvollziehbar sind. Die Darstellung ersetzt nicht die individuelle Unterrichtsplanung und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks.

Eine Abweichung in der Konkretisierung sowie der Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sie wird in die regelmäßige Evaluation eingebracht. Dabei bleibt allerdings sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans ausgebildet werden.

Es ist zu beachten, dass sich die im schulinternen Lehrplan aufgeführten Unterrichtsvorhaben nach den **Zentralabiturvorgaben des Landes NRW** richten. Zu Beginn der Qualifikationsphase ist von der unterrichtenden Lehrkraft unbedingt zu prüfen, welche im Lehrplan aufgeführten Inhalte für das anstehende

Zentralabitur vorausgesetzt werden. Sollten erforderliche Inhalte noch nicht aktualisiert worden sein, ist die Fachkonferenz unverzüglich darüber zu informieren, damit der Lehrplan zeitnah um die erforderlichen Inhalte ergänzt werden kann.

Aktuelle Informationen zu den jeweiligen Abiturvorgaben finden sich auf der Internetseite der Standardsicherung. Hier findet sich ein für die kommenden Abiturjahrgänge relevanter Auszug aus diesen Vorgaben, der die inhaltlichen Fokussierungen für den Grundkurs Kunst beleuchtet.

Zentralabitur 2021/2022

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

- im malerischen und grafischen Werk (1790-1825) von **Francisco de Goya**
- in den fotografischen Werken von Thomas Struth

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

- in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei **Max Ernst** und in kombinatorischen Verfahren bei **Hannah Höch**
- als Konstruktion der Erinnerung in den Installationen und Objekten von **Louise Bourgeois**

Zentralabitur 2023

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

- im malerischen und grafischen Werk (1790-1825) von **Francisco de Goya**
- in den fotografischen Werken von Thomas Struth

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

- in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei **Max Ernst** und in kombinatorischen Verfahren bei **Hannah Höch**
- mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von **Rebecca Horn**

Weitere Informationen sind der Internetseite der Standardsicherung zu entnehmen:

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/fach.php?fach=18>

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase (EF)	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Ist das Kunst (oder kann das weg)?</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Bilder als Gesamtgefüge ♦ Elemente der Bildgestaltung ♦ Bildstrategien ♦ Bildkontexte</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Stilleben - Kulinarische Tatorte und Inszenierungen vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, • (GFR2) beschreiben strukturiert den wesentlich sichtbaren Bildbestand, • (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Elemente der Bildgestaltung ♦ Bilder als Gesamtgefüge ♦ Bildstrategien ♦ Bildkontexte</p> <p>Zeitbedarf: ca. 21 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: <i>Portraits und Selbstbildnisse – Von der Höhlenmalerei zum Selfie</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel. 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: <i>Farbe als Gestaltungsmittel</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, • (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Elemente der Bildgestaltung ◆ Bilder als Gesamtgefüge ◆ Bildstrategien <p>Zeitbedarf: ca. 21 Std.</p>	<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Elemente der Bildgestaltung ◆ Bilder als Gesamtgefüge ◆ Bildstrategien ◆ Bildkontexte <p>Zeitbedarf: ca. 21 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Thema: <i>Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Elemente der Bildgestaltung ◆ Bilder als Gesamtgefüge ◆ Bildstrategien ◆ Bildkontexte <p>Zeitbedarf: ca. 15 Std.</p>	
<p>Summe Einführungsphase: 90 Stunden</p>	

Qualifikationsphase – Q1 (GRUNKURS)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Gesellschaftsbilder und Bilder einer Gesellschaft – Stellung beziehen zu der Zeit und der Welt in der wir leben (Goya)

Kompetenzen:

Die Schüler*innen

- (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Elemente der Bildgestaltung ♦ Bilder als Gesamtgefüge
- ♦ Bildstrategien ♦ Bildkontexte

Zeitbedarf: ca. 30 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den aleatorischen und kombinatorischen Verfahren des Surrealismus (Ernst) sowie in den kombinatorischen Werken des DADA (Höch)

Kompetenzen:

Die Schüler*innen

- (ELP3) realisieren bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELR4) erläutern die Abhängigkeit zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Elemente der Bildgestaltung ♦ Bilder als Gesamtgefüge
- ♦ Bildstrategien ♦ Bildkontexte

Zeitbedarf: ca. 30 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth

Kompetenzen:

Die Schüler*innen

- (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbe-

<p>stand,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken. • <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Elemente der Bildgestaltung ♦ Bilder als Gesamtgefüge ♦ Bildstrategien ♦ Bildkontexte <p>Zeitbedarf: ca. 30 Std.</p>	
Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 90 Stunden	
Qualifikationsphase – Q2 (GRUNDKURS)	
<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: Plastiken in der Kunstgeschichte – Theoretisches und gestaltungspraktisches Basiswissen</p> <p>Kompetenzen: Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeit zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten, • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Elemente der Bildgestaltung ♦ Bilder als Gesamtgefüge ♦ Bildstrategien ♦ Bildkontexte <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Thema: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois</p> <p>Kompetenzen: Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen, • (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Elemente der Bildgestaltung ♦ Bilder als Gesamtgefüge ♦ Bildstrategien ♦ Bildkontexte <p>Zeitbedarf: ca. 40 Std.</p>
Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 60 Stunden	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

EINFÜHRUNGSPHASE Unterrichtsvorhaben I: *Ist das Kunst (oder kann das weg)?*

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte, Elemente der Bildgestaltung, Bildstrategien Zeitbedarf: 12 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren ausgehen. <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten. <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> Für die praktische Arbeit ist keine Materialeinschränkung vorgesehen 	<ul style="list-style-type: none"> Papiere, Verpackungsmaterialien, Farben, Stifte, digitale Bildbearbeitungsprogramme etc.
	<p>Epochen/Künstler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> Kunstwerke aus unterschiedlichen Epochen Unterschiedliche Gattungen und Techniken 	<p>Damien Hirst, Banksy, Annegret Soltau, Henri Matisse, Pablo Picasso, Daniel Spoerri, Rembrandt van Rijn, Jeff Koons, Joseph Beuys, Dieter Roth, Michelangelo, etc.</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> Perzept Mind-Mapping <p>Einführung in die Bildbeschreibung, hier:</p> <ul style="list-style-type: none"> Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände) Beschreibung des ersten Eindrucks praktisch-rezeptive Analyseverfahren 	<p>Konzeption eigener Ideen zum gewählten Motiv, z.B. Bildverfremdung/ Veränderung der Bildaussage durch digitale Bildbearbeitung, Malerei, Collage etc. (digitale/analoge Umgestaltung)</p>
	<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> Skizzen Verbindung von Assoziationen und konkreten Bildelementen mündlich wiedergeben Wahrnehmungen mündlich und schriftlich auswerten 	<p>Kontrollieren und weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Auswertung von Perzepten; Einführung von Fachsprache</p>
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p>	<p>Dokumentation des Arbeitsprozesses im Portfolio (digital über OneNote oder analog im Skizzenbuch)</p>

<p>und Männern,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs, • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Versuche • Planvolle Bildgestaltung als Ausdruck von Problemstellungen/ persönlichen Interessen • Dokumentation und Reflexion der Gestaltungsplanung <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Strukturierte Bildbeschreibung • Präsentation der eigenen Arbeitsergebnisse 	zenbuch)
	—	

EINFÜHRUNGSPHASE Unterrichtsvorhaben II: Stilleben - Kulinarische Tatorte und Inszenierungen vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 21 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • (ELP2) erproben und beurteilen Aus- 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plastische Modelliermasse und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge) • Zeichenutensilien, Papier • Farben 	<ul style="list-style-type: none"> • Anschauungsmaterialien • Skizzenpapier • Bleistifte, Buntstifte, Acrylfarbe • lufttrocknender Ton, Beton, Pappmaché, etc.

<p>drucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild. <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren), • (GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFR2) beschreiben strukturiert den wesentlich sichtbaren Bildbestand, • (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, • (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildbarkeit. <p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den 	<p>Epochen/Künstler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene farbige Bildbeispiele von Kunstwerken aus unterschiedlichen Epochen, Bildvergleiche zwischen Stillleben aus zurückliegenden Epochen und Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jahrhundert • Verschiedene Stillleben-Arten • Vanitas 	<p>Caravaggio, Pieter Claesz, John Frederick Peto, Paul Cézanne, Willem Kalf, Edouard Manet, Vincent van Gogh, Georges Braque, Pablo Picasso, Andy Warhol, Daniel Spoerri, Wolfgang Tillmans, James Hopkins</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <p>Wiederholung der Bildbeschreibung sowie Einführung in die Bildanalyse, hier:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) • Analyse von Farbe und Komposition • Bestimmung des Grads der Abbildbarkeit (Ansatz) • Naturalismuskriterien (Einführung) • Bildung von Deutungshypothesen • Motivgeschichtlicher Bildvergleich • Deutung durch erste Interpretationsschritte 	<p>Motivgeschichtlicher Bildvergleich: James Hopkins/ Wolfgang Tillmans /Claes Oldenburg vs. traditionelle Stilllebensdarstellungen</p>
	<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnis, Licht-Schatten, Gesamtgestalt) • der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen • plastischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung und Darstellung von Proportionen, Oberflächenstrukturen und Farbigkeit) 	<ul style="list-style-type: none"> • kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen • Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten) • Zeichnung eines Haribo-Stilllebens mit Buntstiften (Ikonizitätsgrad) • Plastische Darstellung eines selbstgewählten Stilllebens
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p>	

<p>eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.</p> <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, • (KTR3) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs. 	<ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln) • gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) • Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizzen • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) 	<p>Dokumentation des Arbeitsprozesses im Portfolio (digital über OneNote oder analog im Skizzenbuch)</p>
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p><u>Aufgabenart I</u> Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p><u>Aufgabenart II</u> Analyse/Interpretation von Bildern</p>	<p><u>Aufgabenart I</u> Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess</p> <p><u>Aufgabenart II</u> Analyse/Interpretation von bildnerischen Gestaltungen (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Analytische Skizzen)</p>

EINFÜHRUNGSPHASE Unterrichtsvorhaben III: *Portraits und Selbstbildnisse – von der Höhlenmalerei zum Selfie*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte, Bildstrategien

Zeitbedarf: 21 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild. <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildausgabe, • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, • (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeichenutensilien und Untergründe 	<p>Unterschiedliche Papiere und Pappen, Portrait-Fotos, Zeichenkohle, Bleistifte unterschiedlicher Härtegrade, Spiegel, Smartphone, Kamera etc.</p>
	<p>Epochen/Künstler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grafische, malerische und fotografische Portraitdarstellungen aus unterschiedlichen Epochen 	<p>Leonardo da Vinci, Chuck Close, Andy Warhol, Albrecht Dürer, Roy Lichtenstein, Frida Kahlo, Otto Dix, Pablo Picasso, Rembrandt van Rijn, Francis Bacon, Rineke Dijkstra, Ernst Ludwig Kirchner, Richard Billingham, Jenny Saville, Vincent van Gogh, Banksy, Blake Little, Mike Dargas etc.</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenständige Recherche • Präsentation • Werkimmanente Analyse • Zeichnerisch-analytische Methoden • Experimentelle Methoden • Wiederholung der Naturalismuskriterien (Ikonizitätsgrad – Abstraktionsgrad) • Funktionen des Portraits und Portraitarten 	<p>Kurzreferate zu unterschiedlichen Künstler*innen Peer-Feedback und Selbstreflexion Zuordnung verschiedener Portraits nach Abstraktionsgrad/ Ikonizitätsgrad</p>
	<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • rezeptiver und gestalterisch-praktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten durch Übungen und prozessbegleitende Beobachtung • der Sprachfertigkeit bei der Bestandsaufnahme und Beschreibung von Bildern • der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten 	<p>Erfassung und Darstellung anatomischer Merkmale durch Skizzen, Studien, Zeichnungen</p>

<p>durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, • (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und Bilddeutung. <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, • (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, • (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs. 	<p>einer fachsprachlich korrekten werkimmanenten Analyse in schriftlicher Form (Strukturierte Beschreibung des Bildbestands, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung)</p>	
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche • Gestaltungspraktische Planungen/ Dokumentation des Arbeitsprozesses • Gestaltungspraktische Bildgestaltung/ eigenständige Problemlösung • Reflexion des Arbeitsprozesses <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen • Bildbeschreibung • Praktisch-rezeptive Bildverfahren • Werkimmanente Analyse • Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen 	<p>Dokumentation des Arbeitsprozesses im Portfolio (digital über OneNote oder analog im Skizzenbuch)</p>
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p><u>Aufgabenart I</u> Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p><u>Aufgabenart II</u> Analyse/Interpretation von Bildern</p>	<p><u>Aufgabenart I</u> Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess</p> <p><u>Aufgabenart II</u> Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Analytische Skizzen)</p>

EINFÜHRUNGSPHASE Unterrichtsvorhaben IV: *Farbe als Gestaltungsmittel*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Bildstrategien, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: 21 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, • (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch rezeptiver Analyseverfahren, • (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Farben • Collage, digitale Bildbearbeitung 	<ul style="list-style-type: none"> • Acrylfarben • Pastell-Ölkreiden • Digitale Bildbearbeitungsprogramme • Collage, Fotografie, Bildbearbeitung
	<p>Epochen/Künstler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung aus mindestens einer zurückliegenden Epoche, Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jhd. 	
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung Farbenlehre: Farbfamilien, Kontraste, Farbwirkung • Werkimmanente Analyse mit dem Schwerpunkt auf farblicher Gestaltung • Vertiefung: Abstraktionsgrad – Ikonizitätsgrad mit dem Schwerpunkt auf Farbe 	<p>Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden</p>
	<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Bereich Farbe: Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus) • Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache überführen 	<p>kombinierte Wahrnehmungs- und Farbbübungen</p> <p>Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandaufnahme und Beschreibung von Bildern</p>
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p>	

<ul style="list-style-type: none"> • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen. <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, 	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess) • Reflexion über den Arbeitsprozess (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizzen • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) 	<p>Dokumentation des Arbeitsprozesses im Portfolio (digital über OneNote oder analog im Skizzenbuch)</p>
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p><u>Aufgabenart I</u> Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p><u>Aufgabenart II</u> Analyse/Interpretation von Bildern</p>	<p><u>Aufgabenart I</u> Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess</p> <p><u>Aufgabenart II</u> Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Analytische Skizzen)</p>

EINFÜHRUNGSPHASE Unterrichtsvorhaben V: *Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: 21 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, • (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), • (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild. <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Farbe • Unterschiedliche Materialien 	<p>Acryl, Dispersion Sand, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte, etc.</p>
	<p>Epochen/Künstler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mindestens ein*e abbildhaft und ein*e nicht abbildhaft arbeitende*r Künstler*in 	<p>Jackson Pollock, Gotthard Graubner, Yves Klein, Katharina Grosse, Emil Schumacher, Bernard Frize, Bernard Schultze, Markus Lüpertz, Wasily Kandinsky, Maria Lassnig, Norbert Kricke, Per Kirkeby, Max Ernst, Georg Uecker, etc.</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildanalyse, Analyse von Farbe, Form und Komposition, • praktisch-rezeptive Analyseverfahren • Ikonizitätsgrad – Abstraktionsgrad • Experimentelle Methoden zum Farb- und Materialumgang 	
	<p>Diagnose der Fähigkeiten Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess</p>	<p>Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus dem vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren</p>
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen • Reflexion über Arbeitsprozesse 	<p>Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses, evtl. Projektarbeit</p>

<p>praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage, • (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen. <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. 	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizzen • Analyse von Bildern • Interpretation von Bildern • Vergleichende Interpretation von Bildern 	
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p><u>Aufgabenart I</u> Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p><u>Aufgabenart II</u> Analyse/Interpretation von Bildern</p>	

GRUNKURS QUALIFIKATIONSPHASE Unterrichtsvorhaben I: Gesellschaftsbilder und Bilder einer Gesellschaft – Stellung beziehen zu der Zeit und der Welt, in der wir leben (Goya)

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 30 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild. <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grafische und malerische Verfahren und Medien • fotografische (digitale) Verfahren und analoge und digitale Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Zeichenmittel, insbesondere Bleistifte, Buntstifte, Tusche, Feder • Zeichenpapier, Aquarellpapier • Portfolio • Smartphones, Kamera, Handy • Schere, Kleber
	<p>Epochen/Künstler*innen <i>Abiturvorgaben 2021/2022/2023:</i> Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk (1790 – 1825) von Francisco de Goya</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Goya als Portraitist, z.B. „Die Familie Karls IV“ • Beispiele aus „Die Schrecken des Krieges“ (Kritische Betrachtung des Krieges) • „Los Caprichos“ (Gesellschaftskritik), insbesondere „Der Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer“ → Anknüpfungsmöglichkeit für gestaltungspraktische Aufgabe (heutige Gesellschaftskritik) • Thematisierung von Nähe und Distanz • Vergleich zu Werbung, Zeitungsanzeigen, Werken von George Grosz, Honoré Dau-

<ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, ▪ (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, ▪ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), ▪ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. <p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen 	<p style="text-align: right;">mier, Frank Hoppmann etc.</p> <p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung der werkimmanenten Analyse • Aspektbezogene Skizzen • Einbezug bildexternen Quellenmaterials (biografisch, soziokulturell, historisch) • Einbezug fachlich orientierter Texte <p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Analyse und zu einer schlüssigen Deutung • im Umgang mit Texten und Fachsprache • im gegenständlichen Zeichnen (Ikonizitätsgrad) • zur Selbstbeurteilung des Lernstands sowie Selbstreflexion <p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge) • Beschreibung, Analyse/ Interpretation von 	<ul style="list-style-type: none"> • Perzepte • Visualisieren des Gegensatzes Nähe/ Distanz • Planung und Durchführung gestaltungspraktischer Prozesse auf Grundlage einer gesellschaftskritischen Bildintention (Werbeplakate/ Tuschezeichnungen/ Inszenierte Fotografie) • Zeichnen (Bleistift, Tusche etc.) <ul style="list-style-type: none"> • Sammeln und Reflektieren von Bildmaterial im Portfolio (Zeitungsausschnitte, Magazine etc.) <ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation im Portfolio (Skizzenbuch/ OneNote) • Skizzen • Präsentation des gesammelten Materials aus Zeitschriften • Tuschezeichnung/ Collage mit gesellschaftskritischem Inhalt
---	---	--

<p>Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), ▪ (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, ▪ (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, ▪ (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, ▪ (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen, ▪ (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten. 	<p>Bildern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Auseinandersetzung mit Texten und bildexternen Quellen 	
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p><u>Aufgabenart I</u> Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p><u>Aufgabenart II</u> Analyse/Interpretation von Bildern</p>	<p>Aufgabenart II: Analyse/ Interpretation eines Werkes</p> <p>Je nach unterrichtlicher Schwerpunktsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus dem Bereich Malerei, z.B. „Das Begräbnis der Sardine“ (1808-1812) oder „Las Viejas“/ „El tiempo (1810-1812) • aus dem Bereich Grafik, z.B. „Auch hier nicht“ (Schrecken des Krieges 36)

GRUNKURS QUALIFIKATIONSPHASE Unterrichtsvorhaben II: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den aleatorischen und kombinatorischen Verfahren des Surrealismus (Ernst) sowie in den kombinatorischen Werken des DADA (Höch)

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 30 Std.</p>			
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung	
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch- 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zufallsverfahren (analog, evtl. fotografisch) • Kombinatorische Verfahren • (Digitale) Bildbearbeitung 	<ul style="list-style-type: none"> • Stationenlernen Zufallsverfahren (Frottage, Décalcomanie, Grattage, Oszillation, Collage, Décollage) • Farben, Papiere, Pappen, Holz, Stoffe, etc. • Wolkenbilder, Lomografie • (Digitale) Collage/ Fotomontage • digitale Bildbearbeitungsprogramme 	
	<p>Epochen/Künstler*innen <i>Abiturvorgaben 2021/2022/2023:</i> Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und in kombinatorischen Verfahren bei Hannah Höch</p>		
	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Werke von Max Ernst (aleatorische und kombinatorische Verfahren) • Ausgewählte Werke von Hannah Höch (kombinatorische Verfahren) 	<p>Beispielwerke Ernst: „Europa nach dem Regen II“ (1940-42), „Napoleon in der Wildnis“ (1941), „Vox Angelica“ (1943), „Lediger Baum und vermählte Bäume“ (1940), Werke</p>	

<p>praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. <p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit dem Surrealismus/ DADA • Weitere Künstler*innen des Surrealismus und des DADA 	<p>aus den Collage-Romanen „Reve d'une petite fille“ (1929/1930) und „Une semaine de bonté“ (1934)</p> <p>Beispielwerke Höch: „Da Dandy“ (1919), „Meine Haussprüche“ (1922), „Schnitt mit dem Küchenmesser Dada...“ (1919/1920), „Deutsches Mädchen“ (1930), „Lebensbild“ (1972/73)</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werkbezogene Form- und Strukturanalysen • Erläuternde Skizzen • Grad der Abbildhaftigkeit • praktisch-rezeptive Bildzugänge • Wiederholung der werkimmanenten Analyse • Einbezug und Auswertung bildexternen Quellenmaterials (soziokulturelle und biografische Begebenheiten) • aspektbezogener Werkvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit) 	<ul style="list-style-type: none"> • Technische Umsetzung und Gestaltung der Werke • Motivgeschichtliche Vergleiche • Kunstgeschichtliche Quellentexte präsentieren, inszenieren • Thema/Motive unter selbst gewählten Gesichtspunkten finden (Mind-Map, verschiedene Übungen) • Feststellung der Entwicklung individueller Positionen und Konzeptionen zu Bildfindung und Umsetzung
	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstreflexion der eigenen Arbeit • der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten durch prozessbegleitende Konstruktionsübungen und Beobachtung (der Bildung und Darstellung ästhetischer Urteile) • von fachmethodischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Perzeptbildung, Werkbeschreibung, Analyse, Verfahren, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern) 	<ul style="list-style-type: none"> • Verhältnis von Entwicklung individueller Positionen und Konzeptionen zu Bildfindung und Umsetzung • Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten (technisches Können, Kreativität) • Unterschiedliche Bildzugangs- und erschließungsformen • Präsentation

<ul style="list-style-type: none"> • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen, • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte. 	<ul style="list-style-type: none"> • der Anwendung und Reflexion unterschiedlicher Zufallsverfahren 	
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung • Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zufallsprozesse bewerten • Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern in mündlicher und schriftlicher Form • Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung). 	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation in Form eines Portfolios (Skizzenbuch/ OneNote) • Prozess (Ideenfindung, Gestaltungsideen, Selbstständigkeit, Beratungsaufnahme, Reflexion) • Ergebnis (nach Bewertungskriterien) • Fachsprache • Begründung und Quellenbewertung
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p><u>Aufgabenart I</u> Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p><u>Aufgabenart II</u> Analyse/Interpretation von Bildern</p>	<p>Aufgabenart I Gestaltung einer Collage mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p>Aufgabenart II Analyse/ Interpretation eines Werkes von Ernst oder Höch (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung)</p>

GRUNKURS QUALIFIKATIONSPHASE Unterrichtsvorhaben III: Künstlerische gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 30 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezüge, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. <p>Bilder als Gesamtgefüge (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</p>	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fotografie • Kamera, Smartphone, iPad • (Digitale) Bildbearbeitung • Pappen, Rahmen • Zeichenwerkzeuge 	<ul style="list-style-type: none"> • Fotoexperimente (z.B. Straßenfotografie) • Zeichnerische Darstellung „unbewusster Orte“ • Konzeption und Umsetzung einer Fotoserie
	<p>Epochen/Künstler*innen <i>Abiturvorgaben 2021/2022/2023:</i> Künstlerische gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth</p>	<p>Beispielwerke</p> <ul style="list-style-type: none"> • „6th Avenue at 50th Street, New York“ (1978), • „Clinton Road, London“ (1977), • „Dey Street, Financial District, New York“ (1978), • „Shinju-ku, Tokyo (1986)
	<p>Weitere Künstler*innen der Konzeptfotografie, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jeff Wall • Andreas Gursky • August Sander • Cindy Sherman 	<ul style="list-style-type: none"> • „Mühlheim, Angler“, A.Gursky (1978)
	<p>Fachliche Methoden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleichende Untersuchung ei-

<ul style="list-style-type: none"> • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch- praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen), • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Werkimmanente Analyse von Fotografien • Werkbezogene Strukturanalysen • Erläuternde Skizzen • Grad der Abbildhaftigkeit • Praktisch-rezeptive Bildzugänge • Einbezug und Auswertung bildexternen Quellenmaterials (soziokulturelle und biografische Begebenheiten) • eigene, begründete Stellungnahme zu den Werken Struths • (aspektbezogener) Werkvergleich 	<p>nes Werkkomplexes/ eines Künstlers (Perspektive, Komposition, Licht, Farbe ua.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interviews, Zitate, Filmdokumente, kunstwissenschaftliche Texte • Konzeption eigener Fotoserien • Präsentation und Ausstellung der eigenen Werke
<p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse 	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstreflexion der eigenen Arbeit • der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten durch prozessbegleitende Konstruktionsübungen und Beobachtung (der Bildung und Darstellung ästhetischer Urteile) • von fachmethodischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Perzeptbildung, Werkbeschreibung, Analyse, Verfahren, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern) 	<ul style="list-style-type: none"> • Themen/Motive unter selbstgewählten Gesichtspunkten finden (Mind-Map, verschiedene Übungen) • Entwicklung individueller Positionen und Konzeptionen zu Bildfindung und Umsetzung (Portfolio, Skizzen, Fotoexperimente, Fotoserie) • Unterschiedliche Bildzugangs- und Erschließungsformen
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation in Form eines Portfolios (Skizzenbuch/ OneNote) • Prozess (Ideenfindung, Gestaltungsideen, Selbstständigkeit, Be-

<p>hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen, • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung • Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern in mündlicher und schriftlicher Form • Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung). 	<p>ratungsaufnahme, Reflexion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnis (nach Bewertungskriterien) • Fachsprache • Begründung und Quellenbewertung
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p><u>Aufgabenart I</u> Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p><u>Aufgabenart II</u> Analyse/Interpretation von Bildern</p>	

GRUNKURS QUALIFIKATIONSPHASE Unterrichtsvorhaben IV: Plastiken in der Kunstgeschichte – Theoretisches und gestaltungspraktisches Basiswissen

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 20 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen), • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • subtraktive und additive Verfahren • Zeichnungen und Skizzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Seifensulptur (Non-Finito) • Ton, Gips, Ytong • Papiere, Pappen, Bleistifte, Zeichenkohle, Graphit
	<p>Epochen/Künstler*innen <i>Abiturvorgaben 2021/2022:</i> Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois <i>Abiturvorgaben 2023:</i> Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und mittels Transformation von Körper und Raum im plastischen Werk von Rebecca Horn</p>	<p>Michelangelo Buonarroti „David“ (1501-1504), „Sklave“ (1525-1530), Giacometti „Der Wald“ (1950), Louise Bourgeois „Maman“ (1999), Lorenzo Bernini „Apollon und Daphne“ (1625), Käthe Kollwitz „Pietà“ (1937/38), Ernst Barlach „Der Schwebende“ (1927), Marcel Duchamp „Fountain“ (1917), Hans Arp „Torso“ (1930), Sonja Alhäuser „Neptun“ (2013), Dieter Roth „P.O.TH.AA.VFB“ (1968)</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutsame plastische Werke verschiedener Epochen der Kunstgeschichte • Auseinandersetzung mit der Antike, Mittelalter, Barock, Renaissance und Mo- 	

<ul style="list-style-type: none"> • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. 	<p>derne/Postmoderne</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückbezug auf dreidimensionale Werke von Max Ernst • Thematisierung erster Werke von Louise Bourgeois/ Rebecca Horn 	
<p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, 	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werkbezogene Form- und Strukturanalysen • Erläuternde Skizzen • Grad der Abbildhaftigkeit • Wiederholung der werkimmanenten Analyse • Einbezug und Auswertung bildexternen Quellenmaterials (soziokulturelle und historische Begebenheiten) • aspektbezogener Werkvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität) • Motivgeschichtlicher Vergleich 	<ul style="list-style-type: none"> • Achsensymmetrie • Körper-Raum-Verhältnis • Raumbezüge (Ausstellungsraum) • Technische Umsetzung und Gestaltung der Werke • Motivgeschichtliche Vergleiche • Kunstgeschichtliche Quellentexte • Präsentieren, Inszenieren
	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung • Selbstreflexion der eigenen Arbeit • der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten durch prozessbegleitende Konstruktionsübungen und Beobachtung (der Bildung und Darstellung ästhetischer Urteile) • von fachmethodischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Werkbeschreibung, Analyse, Verfahren, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern) 	<ul style="list-style-type: none"> • Verhältnis von Entwicklung individueller Positionen und Konzeptionen zu Bildfindung und Umsetzung • Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten (technisches Können, Kreativität) • Unterschiedliche Bildzugangs- und erschließungsformen • Präsentation der Ergebnisse
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation in Form eines Port-

<ul style="list-style-type: none"> • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen, • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, • (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten. 	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung • Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildraum, Raumbeziehung mit Erläuterung) • Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern in mündlicher und schriftlicher Form • Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung). 	<p>folios (Skizzenbuch/ OneNote)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prozess (Ideenfindung, Gestaltungsideen, Selbstständigkeit, Beratungsaufnahme, Reflexion) • Ergebnis (nach Bewertungskriterien) • Fachsprache • Begründung und Quellenbewertung
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p><u>Aufgabenart I</u> Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p><u>Aufgabenart II</u> Analyse/Interpretation von Bildern</p>	

GRUNKURS QUALIFIKATIONSPHASE Unterrichtsvorhaben IV: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 40 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu einge- 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • subtraktive und additive Verfahren • Zeichnungen und Skizzen • Installationskonzepte/ Installationen • Fotografie 	<ul style="list-style-type: none"> • Papiere, Pappen, Bleistifte, Zeichenkohle, Graphit • Gips, Ton, veränderte Alltagsgegenstände, Stoffe, etc. • Kamera, Smartphones <p>Beispielhafte Werke: „Maman“ (1999), „Die Dekonstruktion des Vaters“ (1974), „Zelle XXVI“ (2003) Vergleichende Installationen zu Andrea Zittel z.B. Living Units (1993), Katharina Fritsch z.B. Der Rattenkönig (1993/94), Gregor Schneider z.B. Totes Haus u r (2001)</p>
	<p>Epochen/Künstler*innen <i>Abiturvorgaben 2021/2022:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Plastiken, Zeichnungen und Installationen von Louise Bourgeois • Installationen verschiedener Künstler*innen zum Werkvergleich 	
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erläuternde Skizzen • Grad der Abbildhaftigkeit • Wiederholung der werkimmanenten 	

<p>grenzten Problemstellungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen), • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. <p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse 	<p>Analyse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einbezug und Auswertung bildexternen Quellenmaterials (soziokulturelle und historische Begebenheiten) • Aspektbezogener Werkvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität) • Motivgeschichtlicher Vergleich • Biografische Konzepterstellung 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentieren, Inszenieren, Irritieren
	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte und der Möglichkeiten der bewussten Deformation derer • Selbstreflexion der eigenen Arbeit • der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten durch prozessbegleitende Konstruktionsübungen und Beobachtung (der Bildung und Darstellung ästhetischer Urteile) • von fachmethodischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Werkbeschreibung, Analyse, Verfahren, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern) 	<ul style="list-style-type: none"> • Verhältnis von Entwicklung individueller Positionen und Konzeptionen zu Bildfindung und Umsetzung • Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten (technisches Können, Kreativität) • Unterschiedliche Bildzugangs- und erschließungsformen • Kritische Auswertung der theoretischen Intention
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung • Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildraum, Raumbeziehung mit Erläute- 	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation in Form eines Portfolios (Skizzenbuch/ OneNote) • Prozess (Ideenfindung, Gestaltungsideen, Selbstständigkeit, Beratungsaufnahme, Reflexion) • Ergebnis (nach Bewertungskriterien) • Fachsprache • Begründung und Quellenbewertung

<p>hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen, • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern. 	<p>rung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern in mündlicher und schriftlicher Form • Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung). 	
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p><u>Aufgabenart I</u> Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p><u>Aufgabenart II</u> Analyse/Interpretation von Bildern</p>	<p>Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p>Aufgabenart II (am Einzelwerk) Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung)</p>

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

Von den überfachlichen Grundsätzen, die im Schulprogramm ausgeführt werden¹, sind die folgenden Grundsätze im Kunstunterricht von hervorgehobener Bedeutung:

- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler*innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schüler*innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler*innen.
- 9.) Die Schüler*innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.

Fachliche Grundsätze:

¹ Die überfachlichen Grundsätze des Schulprogramms leiten sich aus den Gegenständen der Qualitätsanalyse ab.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler*innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler*innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler*innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern*innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler*innen.
9. Die Schüler*innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Der Kunstunterricht knüpft in der Einführungsphase nicht nur an die bisher erworbenen Bildkompetenzen an, sondern greift auch die erprobten und den Schüler*innen bekannten Prinzipien, Fachmethoden sowie Lern- und Arbeitsorganisationsformen/ -strategien auf. Diese werden in der Einführungs- und Qualifikationsphase aktualisiert, ausdifferenziert und erweitert.

Wahrnehmen, Imaginieren, bildnerisch Gestalten und Kommunizieren, Beurteilen, Bewerten und Verantworten bedingen sich gegenseitig. Deshalb sind auch in der Gymnasialen Oberstufe die kunst- und wissenschaftspropädeutischen Lehr- Lernprozesse so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren. Der Kunstunterricht an der Gesamtschule Salzkotten orientiert sich dabei an der gesamten Bandbreite zwischen forschend-feststellenden und offen-erfindenden Handlungsmöglichkeiten.

Inhalt / Problemstellung

Die Lerninhalte werden so ausgewählt, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt und vertieft werden können. Der Fachkonferenz Kunst ist dabei wichtig,

- dass die Inhalte an die Lebens-, Vorstellungs-, Bild- und Bedeutungswelten der Schüler*innen anknüpfen bzw. mit ihnen verknüpft werden können;
- dass sich exemplarisch auf diejenigen repräsentativen Fachinhalte beschränkt wird, die Schlüssel für Verstehensprozesse bildnerischer Systeme bieten und geeignet sind, kulturelle Entwicklungen zu verdeutlichen;
- dass Bilder aus verschiedenen Epochen, Zusammenhängen und Medien/ Materialien/ Techniken aufgegriffen werden;
- dass Vernetzungen zwischen den Lerninhalten hergestellt werden, um den Schüler*innen Orientierung zu geben.

Die bildnerischen Problemstellungen ermöglichen individuelle bildnerische Lösungsmöglichkeiten und ein komplexes Bildverständnis. Dies wird durch unterschiedliche Formen der bildnerischen Ideenfindung (z.B. Verfahren des Sammelns, Experimentierens, Verfremdens, Umgestaltens, Kombinierens) und der Auseinandersetzung mit Bildern (s. Methodik) erreicht.

Lernsituation / Umgebung

Die Fachkonferenz Kunst der Gesamtschule Salzkotten legt im Kunstunterricht besonderen Wert auf die kooperative Zusammenarbeit und kommunikative Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Lerngruppenarbeit. Der kommunikative Austausch dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

In diesem Prozess sind grundsätzlich alle Zwischenergebnisse wertvoll. Wie in der Sekundarstufe I werden Misserfolge und vermeintlich falsche Ergebnisse als konstruktiv-produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schüler*innen verstanden, die von den (jeweiligen) Schüler*innen in Zwischen- und Nachbesprechungen reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier zum einen eine beobachtende und beratende Funktion – zum anderen fördert sie den wertschätzenden, akzeptierenden und respektierenden Umgang mit bildnerisch-praktischen und rezeptiven Beiträgen und Ergebnissen.

Die Integration außerschulischer Lernorte soll im Rahmen der gymnasialen Oberstufe mehrfach realisiert werden, und zwar mindestens einmal in der Einführungsphase und einmal in der Qualifikationsphase. Darunter versteht die Fachkonferenz Kunst der Gesamtschule Salzkotten sowohl den Besuch von Museen, temporären Ausstellungen, Galerien und Künstlerateliers als auch die gestalterisch-praktische Beteiligung an künstlerischen Projekten außerhalb der Schule. Darüber hinaus soll das Umfeld der Schule in den Unterricht einbezogen werden.

Unterrichtsprozesse und gestaltungspraktische Ergebnisse werden regelmäßig präsentiert.

Lernniveau der Schüler*innen

Die individuellen Lernvoraussetzungen (u.a. die Fähigkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Vorstellungsbildung, Kommunikation, Gestaltung und die Fertigkeiten in Bezug auf Verfahren und Techniken) sind Grundlage des Aufbaus von Lernarrangements. Individuelle Lernwege werden durch entsprechende Lernangebote (z.B. in Bezug auf Material) berücksichtigt und unterstützen eine eigenständige Problemlösung durch herausfordernde Aufgabenstellungen.

Methodik

In der Oberstufe wird der Arbeitsprozess von den Schüler*innen in Form eines Portfolios sowohl analog als auch digital dokumentiert und reflektiert. In welchem Verhältnis dies geschieht, bleibt den Schüler*innen selbst überlassen. Sowohl das analoge, unlinierte Skizzenbuch als auch das digitale Skizzenbuch über OneNote dokumentieren die Prozesshaftigkeit von Gestaltungs- und Rezeptionsvorgängen (Zwischenergebnisse) und die Reflexion der eigenen Lernprozesse von den Schüler*innen in beiden Kompetenzbereichen. Diese Formen der Dokumentation können eine Ideensammlung, einen Gestaltungsanlass, einen Gesprächsanlass darstellen und werden zur Leistungsbewertung herangezogen.

Es werden situationsbezogen unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen (verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Methoden) genutzt, kombiniert und geübt, um den Schüler*innen ein Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben. Für das unterrichtliche Handeln stehen dabei für die Fachkonferenz Kunst immer das Werk und seine nicht abschließbare Entschlüsselung im Zentrum.

In ausgewählten Bereichen werden unterschiedliche Formen bildnerischer Problemlösung durch gezielte Übungen vermittelt. Dadurch werden Möglichkeiten für Unterrichtsprojekte mit komplexen bildnerischen Problemstellungen geschaffen.

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe konzipieren und realisieren die Schüler*innen ihre Gestaltungsvorhaben zunehmend autonomer.

Fachbegriffe / Fachsprache

Die fachsprachliche Darstellung von Bildzusammenhängen und Gestaltungsprozessen wird in allen Gesprächssituationen des Kunstunterrichts sowie durch ergänzende Verschriftlichung verstärkt gefordert und gefördert (z.B. Protokolle, Referate, Thesenpapiere, Erläuterungen...).

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Die im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Überprüfungsformen sind den konkretisierten Unterrichtsvorhaben zugeordnet und müssen entsprechend der geplanten Aufgabenstellungen inhaltlich gefüllt werden.

Vor allem im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ wird schrittweise zu den verbindlichen Aufgabenarten und aktuellen Aufgabenformaten hingeführt. Die Überprüfungsformen werden im Unterricht eingeübt, indem sie in den laufenden Unterricht integriert werden, so dass sie in Klausuren von den Schüler*innen angewendet werden können. Im Abitur müssen alle Aufgabenarten und alle Überprüfungsformen in unterschiedlichen Zusammensetzungen allen betroffenen Schüler*innen bekannt sein.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Aufgabentypen des Abiturs werden schrittweise und entsprechend den Vorgaben nach Grundkurs und Leistungskurs differenziert entwickelt.
- Für die Klausuren werden kriteriengeleitete Erwartungshorizonte mit klaren Gewichtungen (Punkteraster) erstellt, die sich an den Aufgaben des Zentralabiturs orientieren.

- In der EF wird eine Klausur als gestaltungspraktische Arbeit gestellt.
- In der Q1 soll im Rahmen der geltenden Vorschriften von der Möglichkeit einer gestaltungspraktischen Hausarbeit Gebrauch gemacht werden.
- Die Klausur im 2. Halbjahr Q2 wird in Anlehnung an die Abiturklausur gestellt. Mindestens zwei Aufgaben werden zur Auswahl gegeben. Für die Auswahl werden 30 Minuten Auswahlzeit eingeplant. Eine der Klausuren ist eine gestaltungspraktische Aufgabenstellung. Hierfür verlängert sich die Arbeitszeit um eine Stunde.

Überprüfung der sonstigen Leistung

- gestaltungspraktische Aufgaben, die kriteriengeleitet formuliert sein müssen
- hierzu auch die prozessbegleitenden Zwischenergebnisse
- Analoges bzw. digitales Portfolio, das die Arbeitsprozesse und die bildnerischen Entscheidungen in reflektierender Weise dokumentiert
- Kompetenzraster, die den Schüler*innen zur Evaluation der Prozesse und zur Selbstbewertung dienen können und die gleichzeitig von der Lehrkraft als Bewertungsinstrument genutzt werden
- Protokolle, die in einem gemeinsamen Ordner gesammelt werden
- Referate, bei denen der Inhalt und dessen Aufarbeitung für die Adressatengruppe in die Bewertung einfließt
- Beteiligung am Unterrichtsgespräch durch weiterführende Fragen, einbringen neuer Ideen, begründete Lösungen und gute Zusammenfassungen

Kriterien:

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schüler*innen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen fach-, sach- und adressatengerecht angelegt sein.
- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen in einer angemessenen Sprache/Fachsprache erfolgen.

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung (alle Klausurformen):

- Bewertungskriterien sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben ausgeführt und müssen aus den Aufgabenstellungen hervorgehen.
- Die drei Anforderungsbereiche werden entsprechend mit Schwerpunkt zweiter AF (etwa 2:5:2) berücksichtigt.
- Fachsprachliche und schriftsprachliche Korrektheit
- Klarheit in Aufbau und Sprache
- Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage, übersichtliche Gliederung und inhaltliche Ordnung
- Offenheit für die Entwicklung verschiedener Lösungen und Variationen im Rahmen der Aufgabenstellung

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen:

Wie in der Sekundarstufe I wird bei der Bewertung auch zwischen Lern- und Leistungsphasen unterschieden. In der Lernphase steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, ...) im Zentrum der Bewertung. In der Leistungsphase werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf Kriterien geleitete Aufgabenstellungen bewertet.

- Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge werden so formuliert, dass den Schüler*innen die Bewertungskriterien transparent sind. Sie leiten sich aus den Kompetenzen des Lehrplans ab. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.

- Die Gestaltung des Portfolios wird mit Blick auf die jeweilige Phase des Prozesses überprüft, welche jeweils dokumentiert wird.
- Ein Kriterium ist die Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Handelns im Prozess.
- In den Lern- und Leistungsphasen müssen die drei Anforderungsbereiche eingefordert und angemessen berücksichtigt werden.
- In Gruppenarbeit wird die Teamfähigkeit angemessen berücksichtigt.
- In Gruppenarbeiten muss der Anteil jedes einzelnen erkennbar sein.
- Neben der Quantität wird auch die Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch gewertet.
- Die Intensität der Auseinandersetzung zeigt die sich in der Beobachtung und der Prozessdokumentation (Portfolio).

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Neben der Bekanntgabe der Leistungsstände am Ende des Quartals soll mindestens am Ende jedes Unterrichtsvorhabens den Schüler*innen verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt werden.

Klausuren werden mit einem Kommentar versehen, der die Leistung würdigt und durch konstruktive Empfehlungen Möglichkeiten der Weiterentwicklung aufzeigt.

Beurteilungsbereich

„Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit“

Bewertungskriterien des Gestalterisch-Praktischen Arbeitens
(Prozess & Produkt)

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Bezug zur Aufgabenstellung (Einhalten der Kriterien, technische Umsetzung), Verständnis der Aufgabe• Idee/ Kreativität/ Originalität• Eigenständigkeit• Teamarbeit (nur bei Partner- bzw. Gruppenarbeiten)• Dokumentation des Arbeitsprozesses im Portfolio (Skizzen, Mind-Maps, Materialsammlungen, Recherche-Ergebnisse)• Gesamteindruck• Sorgfalt, materialgerechtes Arbeiten• Arbeitsaufwand, Bemühungen• Schwierigkeitsgrad• Fristgerechte Abgabe |
|---|

Bewertung der mündlichen Mitarbeit

Bereiche der mündl. Mitarbeit	Bewertungskriterien
<ul style="list-style-type: none">• Unterrichtsgespräch• Hausaufgaben• Referate, Präsentationen• Schriftliche und mündliche Überprüfungen• Portfolio• Protokolle, kurze schriftliche Ausarbeitungen• Lernplakate• Nutzung von Freiarbeitsphasen	<ul style="list-style-type: none">• Fachliche Qualität der Beiträge• Quantität• Kontinuität der Mitarbeit• Bezugnahme auf den Unterricht• Angemessener Gebrauch der Fachsprache• Bewerten von Ergebnissen• Aufzeigen von Zusammenhängen und Widersprüchen• Aufmerksamkeit

Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Produktion

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Gestaltungspraktische Versuche	Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Sinne des bildfindenden Dialogs auf Wirkungen und Darstellungsabsichten erprobt
Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen	Bildnerische Konzepte werden durch Skizzen, Studien, Modelle und Aufzeichnungen festgehalten, die auch der Veranschaulichung von individuellen Lösungswegen und Lösungsansätzen dienen.
Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung	Individuelle Bildvorstellungen werden durch den absichtsvollen Einsatz von Medien, Materialien, Techniken, bildnerischen Grundstrukturen und -funktionen in Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten in Bildgestaltungen bezogen auf die jeweilige gestaltungspraktische Problemstellung realisiert.
Reflexion über Arbeitsprozesse	Entscheidungen bei der eigenen Bildfindung und Bildgestaltung werden nachvollziehbar (in der Regel am Ende des Prozesses) begründet. Der eigene Lösungsversuch wird aufgabenbezogen beurteilt.
Präsentation	Bilder werden bild- und adressatengerecht präsentiert.

Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Rezeption

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Skizze	Analysierende und erläuternde Skizzen werden zu festgelegten Aspekten gefertigt und zur Einsicht in bildnerische Zusammenhänge genutzt.
Beschreibung von Bildern	Wahrnehmungen werden strukturiert und differenziert versprachlicht.
Praktisch-rezeptive Bildverfahren	Empfindungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Bildern werden bildhaft verdeutlicht.
Analyse von Bildern	Bilder werden auf der Grundlage eigener

	oder vorgegebener Fragestellungen und methodischer Entscheidungen analysiert. Dabei werden die Elemente der bildnerischen Gestaltung erkannt, sinnvoll zugeordnet, in ihrer Funktion unterschieden und in ihrem Wechselbezug in passender Fachsprache dargestellt.
Interpretation von Bildern	Analyseergebnisse werden miteinander vernetzt und aus dem beobachtbaren Bildgefüge wird ein belegbarer Deutungszusammenhang abgeleitet, der methodisch fachgerecht dokumentiert wird.
Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern	Der aspektbezogene Vergleich von Bildern (z.B. Elemente der Bildgestaltung, Gesamtgefüge, Symbolik oder Bildmotive) wird für ein tiefer gehendes Bildverständnis genutzt.
Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	Texte und Bilder werden als Zusatzinformationen für ein erweitertes Verständnis des Bildes herangezogen und hinsichtlich ihrer Aussagekraft kritisch bewertet.
Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels	Eine fachspezifische Fragestellung, die sich in der Regel aus dem Inhalt eines wissenschaftlichen, literarischen oder journalistischen Textes ergibt, wird an einem Bildbeispiel argumentativ erörtert und fachbezogen reflektiert.
Erörterung fachspezifischer Problemstellungen in Verbindung mit fachlich orientierten Texten	Prinzipien und Bedingungen von Gestaltung und Rezeption (z.B. Gestaltungsprinzipien, Darstellungskonventionen, fachspezifische Analyseverfahren und Interpretationsformen) werden auf der Grundlage fachlich orientierter Texte erläutert, diskutiert und beurteilt.

Beispiel zur Leistungsbewertung einer gestalterisch-praktischen Arbeit in der Oberstufe (EF, UV 2: Stilleben)

Ein Stilleben zum Anbeißen!? – Teil II



Claes Oldenburg, Pastry Case I, 1961-1962

Material:

- Portfolio (Skizzenbuch, Digitales Kurs-Notizbuch)
- Lebensmittel und Verpackungen (auch Fotos) als Vorlage
- Verschiedene Materialien (z.B. Pappmache, Draht, Ton, Acrylfarbe, buntes- & unbuntes Papier, Stoffe, Watte, Pinsel, Kleber, Kleister, Schere, etc.)

Arbeitsauftrag: (ca. 12 Std.)

Fertigt in Partnerarbeit ein plastisches Stilleben an, indem ihr mindestens **fünf selbst gestaltete Lebensmittel (u.a. auch Verpackungen)** zu einer **appetitlichen und interessanten Komposition** arrangiert. Ein Lebensmittel befindet sich im **Zustand der Metamorphose** und/oder symbolisiert die **Vergänglichkeit** (kann auch **weniger appetitlich** sein). Dies muss für den Betrachter jedoch nicht unbedingt auf den ersten Blick ersichtlich sein.

- **Skizziert** zunächst eure Ideen und notiert, welche **Materialien** ihr für die Umsetzung benötigt.
- Die **Plastizität** und **Stofflichkeit** (Oberflächenbeschaffenheit) der Lebensmittel und Verpackungen sollen differenziert dargestellt und die **Proportionen** angemessen berücksichtigt werden.
- Wählt im Anschluss eine **Präsentationsform** und arrangiert euer Stilleben (z.B. auf einem Tablett, Teller, etc.)
- **Dokumentiert** den gesamten Arbeitsprozess in eurem Portfolio und **reflektiert** diesen abschließend schriftlich.

Bewertungskriterien:

- Skizze/Materialorganisation
- Ideenreichtum
- Appetitliche und interessante Komposition
- Originelle Metamorphose / Vergänglichkeit
- Komplexität/Details
- Plastizität/Stofflichkeit/Proportionen der Lebensmittel/Verpackungen
- Farbauftrag/Sauberkeit

Bewertungskriterien	Max. Pkt.	Erreichte Punkte
Prozess (50%)		
Ideenfindung und Kreativität (Eigenständigkeit, Experimentierfreude etc.)	10	
Materialorganisation und Teamarbeit (Absprachen, Arbeitsverteilung, Eigenständigkeit etc.)	10	
Kontinuierliche Arbeit im Unterricht	15	
Dokumentation des Prozesses im Portfolio (Skizzen, Konzept, Reflexion + fristgerechtes Hochladen im Kurs-Notizbuch)	15	
Produkt (50%)		
Gestalterische und appetitliche Umsetzung der Idee (Komplexität/ Details/ Wirkung)	15	
Hoher Wiedererkennungswert der Lebensmittel (Plastizität/Stofflichkeit/Proportionen/ Farbe)	20	
Aspekt der Vergänglichkeit ist deutlich erkennbar	10	
Sorgfältigkeit	5	
Gesamtpunktzahl	100	
Endnote		

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
1+ (sehr gut plus)	15	100 – 95
1 (sehr gut)	14	94 – 90
1- (sehr gut minus)	13	89 – 85
2+ (gut plus)	12	84 – 80
2 (gut)	11	79 – 75
2- (gut minus)	10	74 – 70
3+ (befriedigend plus)	9	69 – 65
3 (befriedigend)	8	64 – 60
3- (befriedigend minus)	7	59 – 55
4+ (ausreichend plus)	6	54 – 50
4 (ausreichend)	5	49 – 45
4- (ausreichend minus)	4	44 – 40
5+ (mangelhaft plus)	3	39 – 33
5 (mangelhaft)	2	32 – 27
5- (mangelhaft minus)	1	26 – 20
6 (ungenügend)	0	20 – 0

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“

Anzahl und Dauer der Klausuren in der Oberstufe

Stufe	Anzahl (GK)	Dauer (Std.)
EF	1/ Halbjahr	2 (+1)*
Q1	1/ Halbjahr	2 (+1)
Q2	1/ Halbjahr	3 (+1)

*wird die Klausur als Aufgabenart I geschrieben (gestaltungspraktisch), dann kann die Arbeitszeit um eine Stunde verlängert werden.

Aufgabenarten bei Klausuren

Aufgabenart I:

Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen

Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in einer gestaltungspraktischen Leistung im Kompetenzbereich Produktion. Im schriftlichen Anteil werden die gestalterischen Entscheidungen bezogen auf die Aufgabenstellung erläutert, reflektiert und beurteilt.

Aufgabenart II:

Analyse/ Interpretation von bildnerischen Gestaltungen

Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in der aspektorientierten Untersuchung und Deutung von Bildern im Kompetenzbereich Rezeption. Analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen

- A am Einzelwerk
- B im Bildvergleich
- C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text

Aufgabenart III:

Fachspezifische Problemerkörterung

Zentrales Ziel dieser Aufgabenart ist die Reflexion fachsprachlicher Problemstellungen

- A ausgehend von fachlich orientierten Texten in Verbindung mit Bildbeispielen
- B ausgehend von fachlich orientierten Texten

Beispiel zur Leistungsbewertung einer gestaltungspraktischen Klausur in der Oberstufe (EF, UV 2: Stilleben)

Aufgabenart I: Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläute-

Thema: Stilleben (90 Min.)

Arbeitsmaterial:

- Din A4 Zeichenpapier
- Skizzenpapier
- Bleistift
- Buntstifte
- Verschiedene Gegenstände
- Spitzer + Radiergummi
- Klausurbogen

Aufgabenstellungen:

Fertigen Sie mit **Buntstiften** ein **Stilleben** an, indem Sie **3 Gegenstände** zu einer **appetitlichen** und **interessanten Komposition** arrangieren. Ein Gegenstand soll die **Vergänglichkeit** symbolisieren.

Vorgehensweise:

1. Kompositionsskizze (max. 10 Min.)

Arrangieren Sie drei der vorliegenden Gegenstände zu einer **interessanten** und **appetitlichen** Komposition und halten diese in einer **Skizze** mit Bleistift fest.

2. Bildnerische Gestaltung (max. 70 Min.)

Die Kompositionsskizze dient Ihnen als Ausgangspunkt einer **detaillierten Umsetzung in DIN A 4 mit Buntstiften**. Die **Plastizität** und **Stofflichkeit** (Oberflächenbeschaffenheit) der Gegenstände sollen differenziert dargestellt, die **Proportionen** angemessen berücksichtigt werden und **Licht** und **Schatten** erkennbar sein. (Hoher Ikonizitätsgrad)

Bei **Zeitmangel** sollten Sie den zentralen Bildteil soweit zeichnerisch durchgestalten, dass Ihre Vorstellung von der angestrebten Bildwirkung klar erkennbar wird.

3. Schriftliche Reflexion (max. 10 Min.)

Begründen Sie in knapper Form ihre **gestalterischen Entscheidungen**.

(z.B. Wie haben Sie die Gegenstände angeordnet? Wie haben Sie den Aspekt der Vergänglichkeit umgesetzt? Welche zeichnerischen Mittel haben sie eingesetzt um Plastizität und Stofflichkeit zu erzeugen?)

ERWARTUNGSHORIZONT 1. KLAUSUR STILLEBEN

	Punkte max. 100	Punkte erreicht	Kommentar
Aufgabe 1 (Kompositionsskizzen)	15		
<ul style="list-style-type: none"> Sie fertigen eine Skizze einer interessanten und appetitlichen Komposition an 	15		
Sonstiges			
Aufgabe 2 (Bildnerische Gestaltung)	70		
<ul style="list-style-type: none"> Ein Gegenstand symbolisiert die Vergänglichkeit. Sie erzeugen Plastizität, Stofflichkeit, beachten die Proportionen und erzeugen Licht und Schatten. (Bei Zeitmangel gestalten sie gezielt die Oberfläche einiger ausgewählter Stellen detaillierter, die für die Bildaussage von besonderer Bedeutung sind) Qualität und Komplexität (z.B. Farbauftrag, Details, etc.) 	15 25 30		
Aufgabe 3 (Schriftliche Erläuterung)	15		
<ul style="list-style-type: none"> Begründung der gestalterischen Entscheidungen 	15		
Sonstiges			
Gesamtpunkte/ Gesamtnote:			
Kommentar:			

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
1+ (sehr gut plus)	15	100 – 95
1 (sehr gut)	14	94 – 90
1- (sehr gut minus)	13	89 – 85
2+ (gut plus)	12	84 – 80
2 (gut)	11	79 – 75
2- (gut minus)	10	74 – 70
3+ (befriedigend plus)	9	69 – 65
3 (befriedigend)	8	64 – 60
3- (befriedigend minus)	7	59 – 55
4+ (ausreichend plus)	6	54 – 50
4 (ausreichend)	5	49 – 45
4- (ausreichend minus)	4	44 – 40
5+ (mangelhaft plus)	3	39 – 33
5 (mangelhaft)	2	32 – 27
5- (mangelhaft minus)	1	26 – 20
6 (ungenügend)	0	20 – 0

Facharbeiten im Fach Kunst

Im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe Q1 wird die erste Klausur durch eine Facharbeit ersetzt. Da es sich bei der Facharbeit um einen größeren, themengebundenen Aufsatz in einem der gewählten, schriftlichen Unterrichtsfächer handelt, kann ggf. auch im Fach Kunst eine Facharbeit erstellt werden.

Im Fach Kunst gibt es zusätzlich zu der theoretischen Facharbeit auch die Möglichkeit, eine gestaltungspraktische sowie eine theoretisch-praktische Facharbeit zu erstellen.

Bei der **gestaltungspraktischen Facharbeit** handelt es sich um eine Facharbeit, die den Fokus auf die Gestaltungspraxis setzt (z.B. Plastik, Malerei, Collage etc.). Da der Arbeitsaufwand für den gestaltungspraktischen Anteil bereits intensiv ist, wird der schriftliche Anteil der Facharbeit dementsprechend verringert. Bei der **theoretisch-praktischen Facharbeit** handelt es sich um eine überwiegend theoretische Facharbeit, die jedoch über einen kleinen gestaltungspraktischen Anteil verfügt (z.B. erklärende Skizzen).

Die Anzahl der einzureichenden schriftlichen Seiten liegt im Ermessen der betreuenden Fachlehrer*innen und richtet sich nach der individuellen Gestaltungsabsicht der Schüler*innen und dem damit verbundenen Arbeitsaufwand.

Angepasst an die Vorgabe der Gesamtschule Salzkotten für die theoretische Facharbeit (8-12 Seiten) schlägt die Fachkonferenz Kunst zur Orientierung folgende Richtwerte vor:

Art der Facharbeit	Umfang des theoretischen Teils
theoretisch	8-12
theoretisch-praktisch	6-9
gestaltungspraktisch	3-4

Bei der Erstellung des schriftlichen Teils sind die Vorgaben zur Erstellung einer Facharbeit der Gesamtschule Salzkotten zu beachten.

Erwartungshorizont für Facharbeiten im Fach Kunst: Aufgabenart I Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung

ALLGEMEINES

(1) Organisationsarbeit (10%)

	Die Schülerin/ Der Schüler	Punkte	erreicht
Thema	gestaltet den Arbeitsprozess eigenständig, indem sie/er... ✓ mit Ideen zur Themenfindung zum Gesprächstermin kommt bzw. zu den nächsten Gesprächen und ... ○ eine hohe Eigeninitiative aufweist. ○ Unterstützung braucht. ○ fehlende Eigenständigkeit aufweist.	2	
	wendet das erlernte Können und Wissen im Bereich der Literaturrecherche eigenverantwortlich an und sortiert Werke und Internetseiten zielführend; vor dem Beratungsgespräch.	2	
Koordination und Vorbereitung	erstellt einen Plan für die Facharbeit, der... ○ differenziert und durchdacht ist, eine logische Struktur aufweist und die Verzahnung von Theorie und Praxis deutlich zeigt. ○ als grober Entwurf vorliegt, aber ein roter Faden sowie den Zusammenhang von Theorie und Praxis erkennen lässt. ○ die fehlende Aufteilung der Thematik zeigt, den Zusammenhang von Theorie und Praxis nicht deutlich aufzeigt und lediglich Gedankenketten widerspiegelt.	2	
	Organisiert den Arbeitsprozess durch ✓ die Eigenständigkeit in der Koordination der Beratungsangebote. ✓ das Einhalten der Beratungstermine. ✓ die Vorbereitung und intensive Auseinandersetzung im Vorfeld mit den Aspekten des Beratungsgesprächs.	2	
	organisiert sich eigenständig und hat Abgabefristen und Zeiten im Blick.	1	
	hält sich an Absprachen.	1	
	Punktzahl Organisationsarbeit	10	

FACHARBEIT TEIL I (BILDNERISCHE GESTALTUNG → 60%)

(2) Formale Bewertung (10%)

	Die Schülerin/ Der Schüler	Punkte	erreicht
Formal-	hält den vorgegebenen Umfang ein, indem sie/ er... ✓ mind. 3 Skizzen anfügt und den Prozess deutlich visualisiert. ✓ mind. 1 abgeschlossenes Werkstück als Endprodukt abgibt. ✓ mind. 3 verschiedene Fotografien des Werkstücks beifügt (z.B.	6	

	Details, verschiedene Ansichten, etc.).		
	✓ legt den gestaltungspraktischen Teil der Facharbeit sowohl im Original als auch in digitaler Form vor.	2	
	✓ gestaltet das Werkstück sorgfältig und materialgerecht.	2	
	Punktzahl Formales (Bildnerische Gestaltung)	10	

(3) Inhaltliche Bewertung (50%)

	Die Schülerin/ Der Schüler	Punkte	erreicht
Inhalt (Bildnerische Gestaltung)	wählt eigenständig, zielbewusst und sachgerecht Medien, Materialien und Verfahren für die gestaltungspraktische Arbeit aus.	5	
	beweist Kreativität, Originalität und Eigenständigkeit indem er/ sie sich von vorhandenen Bildkonzepten löst.	3	
	zeigt, dass er/ sie fachspezifische Methoden beherrscht und diese zielgerichtet im Kontext der Gestaltungspraxis anwenden kann, indem er/sie... ✓ künstlerische Werke werkimmanent analysiert. ✓ planende und analytische Skizzen in die Facharbeit einbindet. ✓ themengerecht experimentiert, konstruiert und verfremdet.	6	
	zeigt ein hohes Maß an gedanklicher und gestalterischer Vielfalt, indem sie/er... ✓ bildnerische Strukturen und Mittel themenspezifisch integriert und differenziert. ✓ komplexe Bildlösungen anwendet.	3	
	wendet ein fachlich angemessenes und themengerechtes Vorgehen im Gestaltungsprozess an, indem er/ sie... ✓ den Arbeitsprozess gemäß dem gewählten künstlerischen Verfahren strukturiert. ✓ Produktion und Reflexion im bildfindenden Dialog verbindet. ✓ Zwischenergebnisse ggfs. verwirft/ wieder aufnimmt/ kontextualisiert/ verändert/ weiterentwickelt.	4	
	nutzt gestalterische Erfahrungen sinngemäß und intentional angemessen, indem er/ sie eigene Skizzen/ Modelle/Ergebnisse differenziert für die Weiterarbeit nutzt (→ Prozess!).	7	
	stellt einen nachvollziehbaren Zusammenhang zwischen dem theoretischen Teil der Facharbeit und der Gestaltungspraxis her, indem die Gestaltungspraxis zu einem eigenständigen Erkenntnisgewinn führt.	7	
	Gestaltet eine Arbeit mit einem hohen künstlerischen Ertrag und einer gedanklichen Reichhaltigkeit, indem er/ sie... ✓ eine Beziehung zwischen der Fragestellung, dem Material und dem Ergebnis herstellt. ✓ abstrahierte, konkretisierte, eigenständige und kritische Einsichten durch die Gestaltungspraxis erzielt.	10	
	gestaltet den Bildzusammenhang intersubjektiv nachvollziehbar durch eine gelungene Kommunikation durch den Bildgegenstand.	5	
	Punktzahl Inhalt (Bildnerische Gestaltung)	50	

FACHARBEIT TEIL II (schriftliche Erläuterung → 30%)

(4) Formale Bewertung (5%)

	Die Schülerin/ Der Schüler	Punkte	erreicht
Formal (schriftliche Erläuterung)	strukturiert ihre/seine Arbeit gemäß der Vorgaben durch... <ul style="list-style-type: none"> ✓ eine saubere, geordnete Heftung. ✓ eine klare Sortierung. ✓ ein Deckblatt mit Angaben gemäß 3.2. ✓ ein Inhaltsverzeichnis, welches numerisch ist. ✓ einen gegliederten Fließtext mit Einleitung, Hauptteil und Fazit. ✓ ein Literatur- und Quellenverzeichnis. ✓ eine eingehaftete Selbstständigkeitserklärung und Formblätter. 	1	
	☞ hält den Umfang von 3-4 Seiten ein.	0,5	
	☞ nutzt gedruckte und digitale Medien (Fachliteratur, Internetrecherche) zur Darstellung von Fakten, Theorien, ... ☞ verwendet verschiedene Quellen. ☞ beachtet Kriterien der Auswahl von Rechercheergebnissen.	1	
	✓ legt den theoretischen Teil der Facharbeit sowohl in gedruckter als auch in digitaler Form vor. ✓ beschriftet die Datei sinnvoll.	0,5	
	☞ formatiert die Arbeit gemäß den Vorgaben. ☞ das Gesamtbild der Arbeit wirkt sauber und einheitlich.	1	
	✓ Nutzt ein einheitliches Verweissystem (Fußnoten, Bildquellenverzeichnis) zum Nachweis der genutzten Literatur.	1	
Punktzahl Formales (Schriftliche Erläuterung)		5	

(5) Inhaltliche Bewertung (17%)

	Die Schülerin/ Der Schüler	Punkte	erreicht
Inhalt (Schriftliche Erläuterung)	arbeitet inhaltlich präzise, indem sie/er die fachmethodische Arbeit (z.B. Begründung von Thesen, werkimmanente Bildanalyse, Experimentieren) erläutert und anwendet.	1	
	verfasst eine Einleitung , indem sie/er... <ul style="list-style-type: none"> ☞ das Thema präzise und klar erläutert und eine Zielsetzung formuliert. ☞ die Motivation zur Beschäftigung mit dem Thema darlegt ☞ das Interesse des Lesers weckt. 	3	
	verfasst einen Hauptteil , indem sie/er... <ul style="list-style-type: none"> ☞ eine erste inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema anhand ausgewählter Fachliteratur und Werke der Kunst zeigt und eine angemessene Reproduktion in eigenen Worten darlegt. ☞ sich mit Werken von Künstler*innen, die zu ähnlichen Themen und/oder mit ähnlichen Verfahren gearbeitet haben auseinandersetzt und 	10	

	ggfs. eine werkimmanente Analyse durchführt. einen roten Faden erkennen lässt und die Verzahnung von Theorie und Gestaltungspraxis deutlich darlegt. die Konzeption schlüssig begründet und einen konsequenten Themenbezug herstellt.		
	beachtet im Schlussenteil , dass... ✓ die Realisierung der Gestaltung kritisch reflektiert wird, evtl. Alternativen aufgezeigt werden und die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst werden (→ Fazit). ✓ sich auf die Fragestellung/ Hypothese aus der Einleitung bezogen wird. ✓ offene Fragen/ Konsequenzen für Zukunft/ Ausblick dargelegt werden.	3	
Punktzahl Inhalt (Schriftliche Erläuterung)		17	

(6) Sprachliche Bewertung (8%)

	Die Schülerin/ Der Schüler	Punkte	erreicht
Sprachlich	strukturiert ihren/seinen Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	2	
	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	0,5	
	belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren/ durch eine sinnvolle Auswahl der Zitate mit Blick auf den Inhalt (Kürzung/ Passung).	2	
	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	2	
	schreibt orthografisch richtig sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	1,5	
Punktzahl Sprache		8	

Es wurden _____ von 100 möglichen Punkten erreicht.

1+	15	100-95	2+	12	84-80	3+	9	69-65	4+	6	54-50	5+	3	39-33
1	14	94-90	2	11	79-75	3	8	64-60	4	5	49-45	5	2	32-27
1-	13	89-85	2-	10	74-70	3-	7	59-55	4-	4	44-40	5-	1	26-20

Note: _____

 Unterschrift Lehrperson

 Unterschrift Erziehungsberechtigte/r

2.4 Lehr- und Lernmittel

Als technische Ausstattung stehen für den Fachbereich Kunst

- ein Brennofen,
- eine Druckpresse,
- ein Beamer,
- eine Dokumentenkamera,
- drei Overheadprojektoren,
- zwei Bildschirme mit Apple-TV,
- ein Smartboard

zur Verfügung.

Die Schüler*innen der Oberstufe besitzen jeweils ein eigenes iPad, welches in vollem Umfang für den Kunstunterricht genutzt werden kann, sobald das gesamte Gebäude über WLAN verfügt. Bisher gibt es nur in einem Kunstraum WLAN, allerdings sind bereits zwei Kunsträume mit Bildschirmen inkl. Apple-TV ausgestattet, welches mit den iPads der Schüler*innen gekoppelt werden kann. Den Schüler*innen steht ein analoges Lehrwerk („Kunst entdecken“, Cornelsen) im Klassensatz für den Kunstunterricht zur Verfügung. Außerdem verfügt die Schule über eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

In der gymnasialen Oberstufe sind der fächerverbindenden und fächerübergreifenden Arbeit enge Grenzen gesetzt. Der Wert einer solchen didaktischen und methodischen Ausrichtung wird jedoch nicht negiert. Die Gesamtschule Salzkotten trägt dieser Tatsache Rechnung, indem sie sowohl in Bezug auf die Lehrkräfte als auch bezogen auf Schüler*innen auf ein Expertenkonzept setzt.

Für die Lehrkräfte heißt das, dass auf die spezifischen Qualifikationen der Kunsterzieher*innen im Bereich der Bildkompetenz im Rahmen von Angeboten und Unterstützungsmaßnahmen an Methodentagen, in Projektwochen und im Rahmen der schulinternen Lehrerfortbildung zurückgegriffen wird.

Auf der Unterrichtsebene wird auf fächerübergreifende Ansätze dadurch zurückgegriffen, dass Schüler*innen mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aus anderen Fächern als Experten eingesetzt werden. Hier sind vielfältige Anknüpfungspunkte denkbar:

- Untersuchungsmethoden der Naturwissenschaften im Vergleich zu entdeckendem Lernen im Fach Kunst
- historisches, religiöses, musikgeschichtliches, literaturgeschichtliches Wissen mit kunstgeschichtlichen Phänomenen verknüpfen
- Ergebnisse und Erkenntnisse anderen Fachunterrichts als Gestaltungsanlässe nutzen, um so eine gegenseitige Vertiefung zu erreichen
- Phänomene geistesgeschichtlicher Entwicklung in verschiedenen Fächern beleuchten (z.B. Auflösung des Gegenstandes, der Materie im 19. Jh. in Kunst, Naturwissenschaft u.a.)

Außerdem arbeiten die Lehrkräfte im Fach Kunst unterrichtsübergreifend im Sinne der Ausführungen unter 2.2 (Lernsituation / Umgebung) im Sinne der Öffnung von Schule. Hierzu gehört auch die Einbeziehung von außerschulischen Experten in den Unterricht.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Für die Kurse werden unterschiedliche Übersichten geführt, um am Ende der jeweiligen Stufe das Erreichen der angestrebten Kompetenzen in der beschlossenen Breite sicherzustellen. Diese Übersichten werden kursbezogen abgeheftet, so dass bei Fachlehrerwechsel die bisherige Arbeit transparent wird. Hierzu gehören:

- Planungsübersicht für die Unterrichtsvorhaben mit Angaben der Aufgabenstellungen und der Bewertungskriterien.
- als Anlagen werden hinzugefügt:
 - Aufgabenstellungen der Klausuren und Hausarbeiten zusammen mit dem kriteriengestützten Bewertungsraster
 - Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter, die für andere interessant sind bzw. eine Rolle bei der Evaluation spielen können
 - Evaluations-, Diagnose- und Bewertungsbögen aus dem laufenden Unterricht
- Übersicht der im Unterricht eingesetzten Werke

Für die Neubildung von Kursen nach der Einführungsphase und Kurszusammenlegungen ist diese Dokumentation für die weitere Planung hilfreich. Auch für die gemeinsame Evaluation soll das Material genutzt werden. Des Weiteren gehen wichtige Ideen auf diese Weise nicht verloren.

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen und einer Dokumentation des Arbeitsprozesses durchgeführt.

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrer*innen überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen Schülerarbeiten, Arbeitshefte und ggf. Selbstevaluationsbögen herangezogen werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen und der Übersichtslisten wird von den verantwortlichen Fachlehrer*innen die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen.

Überarbeitungs- und Perspektivplanung

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (drei Jahren) vereinbart. Die Vorgaben zum Zentralabitur erfordern jedoch kontinuierliche Anpassungen, die auch in einem geringeren Abstand vorgenommen werden können.